

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 19

Illustration: Augustins Münchner Olympiaspielchen

Autor: Augustin [Buresch, Roman Armin]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

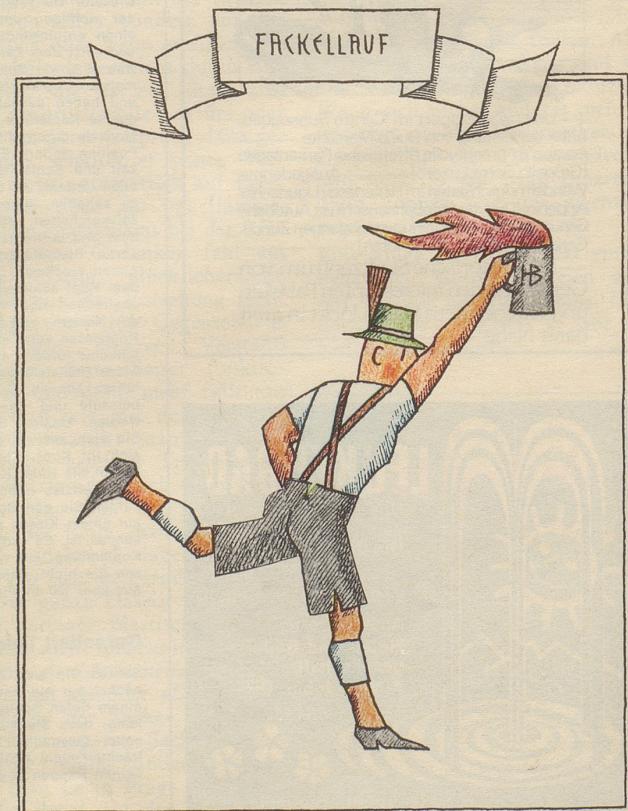
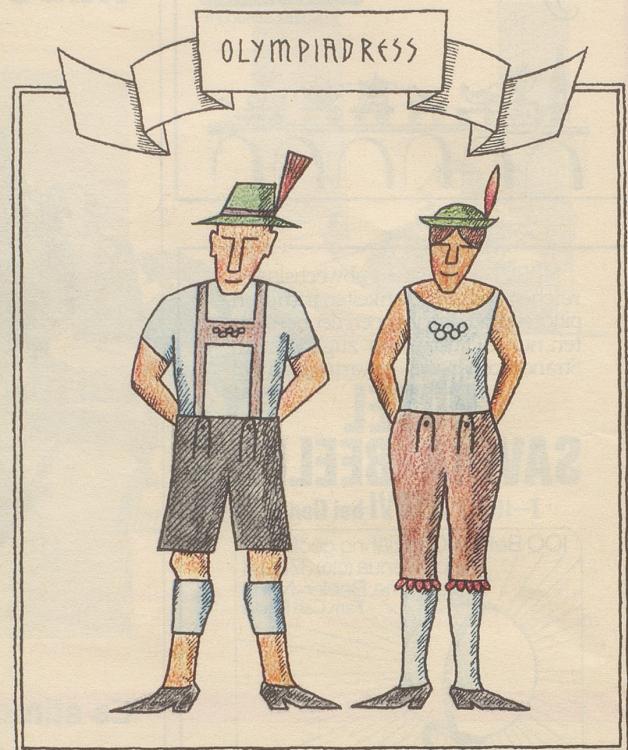
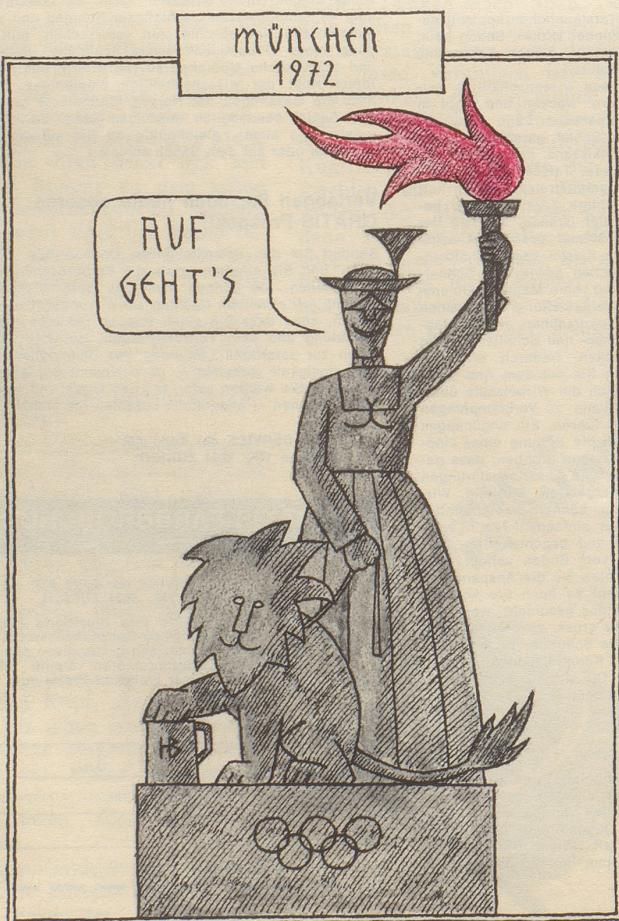


Augustins Münchener Olympiaspielchen

In tiefer Sorge um den Fortbestand der Olympischen Spiele entwickelte unser Mitarbeiter Augustin ein nach bajuvarisch-münchnerischen Gesichtspunkten ausgerichtetes Reform-Werk, das wir hier und in den folgenden Nummern unseren Lesern unterbreiten.

Augustin schrieb uns zu seinem Oeuvre: «Das Problem der Olympischen Spiele liegt in der Internationalisierung! Sie hat bereits den Spielen der Antike das Genick gebrochen und wurde inzwischen auch zu einer ernsthaften Gefahr für die Spiele der Neuzeit. Meine Reform hält diesen gefährlichen Prozeß nicht nur auf, sondern beseitigt ihn. Indem ich die Spiele zu national-regionaler Individualität und volkstümlicher Heiterkeit zurückführe, rette ich sie vor akademischer Erstarrung, globaler Bedeutungslosigkeit und unaufhaltssamer Dekadenz!»

Wir wünschen unseren sport- und spottgeisternten Lesern beim Besuch von «Augustins Münchener Olympiaspielchen» viel Vergnügen!



HAMMERWURF

Aus aller Welt

Das tschechoslowakische Rote Kreuz sieht seine Hauptaufgabe darin, die Bevölkerung zur Befol- gung der «Ideen des Sozialismus» und zur Erfüllung des Fünfjahres- planes aufzurufen.

*

Besteht ein Zusammenhang oder nicht? Das war die Frage, als wenige Tage nach der Unterzeichnung eines Abkommens, das die Lieferung von einigen Millionen tschechoslowakischen Schuhen an die Sowjetunion vorsieht, die größte tschechische Schuhfabrik in Flam- men aufging.

*

Der israelische Botschafter in Wien, Yitzhak Patish, charakterisierte die innenpolitische Lage in Israel mit kurzen Worten: «Auf zwei Ju- den kommen drei Parteien.»

*

Der österreichische Bundeskanzler Bruno Kreisky, von einer Zeitung als «jüdischer, k. u. k. Sozialdemo- krat» bezeichnet, gab bei einer Veranstaltung zum besten, warum Oesterreich ein glückliches Land ist: «Die Österreicher haben Ham- mer und Sichel im Wappen und werden doch nicht kommunistisch regiert. Sie reden deutsch und sind doch keine Piefkes. Und sie haben Kreisky als Kanzler und müssen doch nicht gegen die Araber kämpfen.»

*

Bei seinem Besuch in Wien traf der rumänische Außenminister Manescu mit Abgeordneten des Nationalrates zusammen. Einer von ihnen richtete an den Gast aus Bu- karest eine, wie er entschuldigend bemerkte, «heikle» Frage. Manescu ließ sich nicht aus der Fassung bringen: «Es gibt keine heiklen Fragen, nur heikle Antworten.»

*

Der Waldshuter Stadtrat Willy Hagmeier äußerte in einer Rats- sitzung Bedenken gegen die Müll- beseitigung mit offenen Lastwagen, weil der so aufgewirbelte Dreck den Angestellten der Abfuhr nicht zuzumuten sei, mit nachdrück- lichen Worten: «Noch sind es ja Deutsche und keine Italiener, die wir dort beschäftigen müssen.»

*

Wie die Stockholmer Zeitung «Da- gens Nyheter» meldete, bekommt der schwedische Unterrichtsmini- ster Ingvar Carlsson bei der Stadt- bibliothek keine Bücher mehr aus- gehändigt, weil er trotz mehrfa- cher Mahnung entliehene Bücher nicht zurückgab.

Bei einer Pressekonferenz in Ma- drid sagte Großbritanniens Außen- minister Douglas-Home zur For- derung der spanischen Regierung nach Rückgabe Gibraltars: «Eines der merkwürdigen Dinge in unse- rer modernen Welt ist, daß manche Völker gerne Kolonien Englands sind.»

*

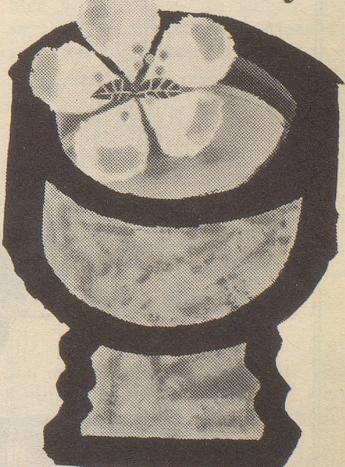
Die Anmeldefristen in Englands Entbindungsanstalten werden im- mer länger. So gab kürzlich eine Londoner Frauenklinik bekannt, daß sie wegen ständiger Ueberfüllung termingerechte Aufnahme werdender Muttis nur bei einer Anmeldung von elf Monaten vor der Geburt garantieren können.

*

Der Pariser Polizist Maurice Clai- ron befragte während einiger Tage alle Autofahrerinnen, die den lin- ken Arm zum Wagenfenster hin- ausstreckten, aber keine Anstalten zum Linksabbiegen machten, nach der Bedeutung dieser Geste. «Ich wollte nachsehen, ob es regnet», «Ich wollte meinen Nagellack trocknen lassen», «Ich wollte die Asche von meiner Zigarette ab- streifen», «Ich zeigte meiner Mit- fahrerin einen Bekannten auf dem Gehsteig», war eine Blütenlese der Antworten. Polizist Clairon kam zu der Schlußfolgerung, bei weib- lichen Autofahrern könne die Ge- ste alles bedeuten, nur eines nicht: daß sie links abzubiegen gedenken.

TR

Fabelhaft ist Apfelsaft



ova Urtrüeb
bsunders guet